

## Die drei ??? Achtung! Schmutzige Geheimnisse!

Autor: 05

Votingkategorie: KE

Bob Andrews zerriß einen weiteren Entwurf eines Artikels über die Ursachen des schrecklichen Gestanks am Strand von Rocky Beach. Zu seinen Füßen türmten sich bereits Papierschnipsel. Bob saß in seinem Haus am Oak Hill Drive und versuchte vergeblich sich zu konzentrieren. "Skinny Norris!" fluchte er und schlug mit der Faust auf den Tisch, daß sein Notebook erzitterte. Nun war das Maß voll, und zwar endgültig. Volltrunken war er ins schönste Blumenbeet des Andrewsschen Hauses gerast, geradewegs durch Elizabeths preisgekrönte Lilien, die den Vorgarten so schmückten, daß er zum schönsten in der ganzen Vorortssiedlung gewählt wurde. Norris, so war er sich sicher, hatte dies mit voller Absicht getan. Ein Artikel in der Los Angeles Post, den er zusammen mit seinem Vater verfasste hatte, hatte dem Vater von Skinny Norris großen Ärger eingehandelt. Auch seine alten Freunde Justus Jonas und Peter Shaw waren nicht gut auf ihn zu sprechen. Ein ums andere Mal hatte er ihnen gehörige Schwierigkeiten bereitet. Und dieses nahmen an Gewicht deutlich zu. Dies war kein Spiel mehr. Bob dachte an seinen Sohn Robbie. Was, wenn er im Garten gespielt hätte? Er sah auf die Uhr. Noch über drei Stunden, bis Robbie aus der Schule kam. Dann wollte er zurück sein. Robbie soll kein Schlüsselkind werden, dachte er. Sonst wird er noch wie dieser Norris. Norris sollte es büßen. Das war das letzte Mal, daß er Ihnen Schwierigkeiten bereitet hatte. Er griff zum Telefonhörer und wählte die Nummer der renommierten Anwaltskanzlei Jonas & Rafferty in Los Angeles.

Justus war dabei. Der Treffpunkt war das Little Broadway Theater am nördlichen Rand von Los Angeles, wo Peter arbeitete. Beim Verlassen seines Hauses fiel Bobs Blick auf den kleinen Hügel, auf den eine kleine Statue stand. Von weitem sah diese Erhebung aus wie ein Hügelgrab. Bob schauderte. Er hatte von einigen Wochen noch, den Hügel mit einer Schicht Zement befestigt, damit Robbie beim spielen im Garten nicht zufällig den Hügel abträgt. Oder Elizabeth bei der Gartenarbeit. Vielleicht hätte er den Rollstuhl doch besser auf dem Schrottplatz verbergen sollen. Dort würde ihn niemand vermuten. Nur Onkel Titus könnte darüber stolpern, wenn er von seinem Wohnwagen, den außer seinen ehemaligen Benutzern alle längst vergessen hatte, die sorgsam gesammelten Gebrauchtwaren sortierte. Verkauft wurde nichts mehr, nur noch gesammelt.

Nun war es zu spät. Er stieg in seinen dunkelgrauen VW Golf und fuhr

nach Süden, an den Stadtrand von Los Angeles.

An der Rückseite des Little Broadway Theater wurde er bereits von Justus erwartet. Von außen wirkte das Gebäude wie eine heruntergekommene Kaschemme. Daher hatten Justus und Bob es auch eilig, das Gebäude zu betreten.

Das Innere des Little Broadway Theaters war am Anfang nicht einladender als das Gebäude von außen wirkte. Justus und Bob stiegen einige Betonstufen herab. Früher war dies wohl noch eine Küche gewesen. Ein fettverkrusteter Herd, der lange nicht mehr in Betrieb war verriet es. Der Kühlschrank schien vor kurzem noch benutzt worden zu sein. Vor angelehnter Tür erstreckte sich eine Pfütze, in der Eischollen schwammen, bis zum Fenster. Auf dem Kühlschrank stand ein durchgeweichter Karton mit Milch, Margarine, Erfrischungsgetränken und Käse.

"Hier taut wohl jemand den Kühlschrank ab" sagte Bob angeekelt Bob und hob den Käse mit zwei spitzen Finger an. Auf dem Boden verschimmelte ein weiteres Stück Käse in einer gespannten Mausefalle, die wohl noch sehr lange auf ein Opfer warten musste. Durch einen bunten Plastikfliegenvorhang, der seine beste Zeit schon hinter sich hatte, kamen sie in einen Raum, der als Garderobe diente.

"Hi, Jungs" ertönte eine Stimme hinter Ihnen. Justus und Bob fuhren herum. Julian, der Betreiber Etablissements in dem alten Theater hatte die Kabine betreten und musterte sie von oben ist unten. Mit einem Handtuch wischte er über seine hohe Stirn. "Wollt wohl zu Peter, was?"

"Hi Julian. Kannst Du Peter heute ein paar Stunden entbehren?" Wir müssen etwas mit ihm besprechen. "Vielleicht kommt ihr ja hinterher auf ein Glas Wein vorbei" sagte Julian, eher zu Bob. "Peter ist auf der Bühne" er probt für nächste Woche. Er wischte sich mit einem Handtuch über den spärlich behaarten Kopf. "Die Klimaanlage schalten wir erst abends ein, sonst macht sie schlapp, wenn es hier am heißesten zugeht."

Justus und Bob folgten Julian durch einen langen Flur zur Bühne. Der ehemalige Theatersaal war nun eine Multifunktionsveranstaltungs-kuslisse, wie Peter immer betonte. Die Stühle waren aus dem Zuschauerraum entfernt. Nun standen dort eine größere Anzahl von kleinen Tischen. Am anderen Ende gab es eine Tanzfläche eine Bar und sogar ein kleines Schwimmbekken. Peter saß im ehemaligen Orchestergraben und polierte eine Posaune. Er trug eine hautenge

weiße glänzende Hose und ungewohntes Schuhwerk. "Spitzentanzschuhe?" raunte Bob, uns es klang schon fast ein wenig entsetzt. "Nein, Bob" erklärte Justus "Spitzentanzschuhe haben an der Spitze ...." "Peter!" schrie Julian "Was machst Du da!" Die Nummer muß in zwei Wochen sitzen! Du oft genug gesagt, dass Du etwas anderes machen möchtest als exotische Tänze. Ich gebe Dir die Chance und was machst Du?" "Ich poliere Deine Posaune." Antwortete Peter ruhig. "Meine Posaune kann ich auch selbst polieren! Du hast Zuschauer. Nun zeig mal, was Du drauf hast!" Peter errötete leicht, als er Justus und Bob sah. Er ging eilig die Treppe zur Bühne hinauf. Er trug eine weiße hautenge glänzende Hose und Spitzentanzschuhe. Aus dem Lautsprecher erklang modern interpretierte klassische Musik, die selbst Bob nicht einzuordnen vermochte. Peter sprang leichtfüßig über die Bühne. Justus sah auf die Uhr. "Das machst Du hervorragend Peter! Wahnsinn!" rief er. "wenn wir ihn anfeuern, lässt Julian ihn schneller gehen" raunte er zu Bob. Bobs rhythmisches Klatschen und der tosende Applaus beeindruckten Julian. "Freut mich, daß Euch die Nummer gefällt. Wir haben noch fünf weitere Tänzer aber das ist Peters Solo". Zu Peter rief er "Okay, Schluß erst mal. Heute abend proben wir den Part noch mal mit der ganzen Truppe!". Peter sprang von der Bühne und die drei Männer gingen in das vordere des Theaters und setzten sich an einen Tisch.

"Ich habe Euch ja schon erklärt, was los ist. Skinny ist wieder aufgetaucht." begann Bob "Nach seinem Gefängnisaufenthalt hielt er sich ein halbes Jahr in Ciudad Tanejo auf. Er meinte, dort ein Hotel eröffnen zu können, aber er kam ohne einen Cent zurück über die Grenze. Und ich dachte er wäre nun bei seinem Vater in Phoenix, Arizona, also weit genug weg, um uns nichts das Leben schwer zu machen." "Nun ist er hier wieder aufgetaucht. Weiß der Himmel, was er hier zu suchen hat. Aber ich glaube, weil er sowieso kein Geld hat und sich die Zeit vertreiben möchte, hat er sich vorgenommen, uns ein wenig zu ärgern." Im Prozess gegen Skinny Norris - es ging um Betrug, Raub und Drogenbesitz - hatte Justus die Gegenpartei vertreten. Skinny wurde zu 10 Jahren Haft verurteilt, aber bereits nach 8 Jahren auf Bewährung wieder entlassen. "Wir gehen zur Polizei, sagen, dass er ins Beet gefahren ist und schon kommt er wieder in den Knast" schlug Peter vor. "Die Absicht ist nicht bewiesen und dieses Vergehen wäre zu geringfügig um einen erneute Haftstrafe zu rechtfertigen" erklärte Justus. "Aber ich habe einige Details über Geschäfte, in die er verwickelt war, von denen den Staatsanwaltschaft damals noch nichts

wusste. Es ist meine Trumpfkarte. Ungern würde ich sie wegen eines Blumebeetes ausspielen." "Na toll!" Bob verschränkte die Arme und stand auf. "Bob, nun hör doch auf zu schmollen!" sagte Peter "Setz Dich, wir wollten doch gemeinsam eine Lösung überlegen, darum sind wir hier." "Das war sicher erst der Anfang" antwortete Bob und setzte sich wieder. "Was, wenn er meiner Familie etwas antut? Ich habe einen Anruf erhalten und ich bin sicher, dass er von Skinny kommt. Wir wurden bedroht!" "Drauf würde ich nicht zuviel geben, Bob" beruhigte ihn Justus "Ihr wart vor 10 Jahren hinter der selben Frau her, und Skinny hatte die besseren Karten, das ist alte Feindschaft aber Du hast Sie nicht bekommen." "Er aber auch nicht." unterbrach Peter. "Wahrscheinlich hatte Sie von Eurem Kleinkrieg die Nase voll und ist verschwunden, nach Europa. Dorthin wollte sie doch immer." Fuhr Justus fort. Bobs Mundwinkel zuckten fast unmerklich. "Hier hat er auch angerufen und mich als Angst-Schwuchtel beschimpft! Mich!" rief Peter. Julian sah interessiert zu dem Tisch herüber. Peter senkte die Lautstärke wieder "Völlig egal, was früher vorgefallen war. Erzfeind bleibt Erzfeind. Das ist seit über 25 Jahren nun so und es wird auch immer so bleiben. "Bei mir im Büro hat er auch angerufen, ein Spinner mehr." Justus zuckte mit den Schultern "Also gut, die Fotos die ihn beim Verkauf von Heroin zeigen, können wir benutzen. Wenn er nicht aus der Stadt verschwindet muß sie jemand von Euch dem Staatsanwalt zuspieren. Ich habe diese Fotos nie gesehen", sagte er eindringlich. "ich wusste, das es darauf hinauslaufen wird" seufzte er und zog einen braunen Umschlag aus den Innentasche seines Jackets und legte ihn auf den Tisch. "Könnt ihr zwei das regeln? Wer weiß, wenn etwas davon an die Öffentlichkeit kommt. Ich könnte meinen Ruf als Rechtsanwalt verlieren und das will ich auf keinen Fall riskieren. Ihr macht das schon. Außerdem wollte ich nach Hause und für Tante Mathilda und Onkel Titus kochen. Heute ist ja Donnerstag." "Willst Du Skinny nicht noch persönlich begrüßen?" fragt Bob. "Zusammen sind wir eindrucksvoller" "Meinen Beitrag zu dieser Sache hast Du in der Hand. Ich muß wirklich los, nachher habe ich noch einen Termin." Justus erhob sich und verließ das Gebäude durch das eindrucksvolle Portal des Vorderausgangs. Niemand, der das Gebäude von dieser Seite betrat, konnte ahnen, wie heruntergekommen der Zustand auf der Rückseite ist. Die war nicht immer so. Etwas weiter ließ eine ebenfalls heruntergekommene, aber erkennbar ehemals prunkvolle Villa erahnen, daß dies früher eine bessere Wohngegend war. Diese war jedoch zu einer Zeit, als hier kaum Häuser standen.

Peter hatte seine Arbeitskleidung gegen eine verwaschene Jeans und ein weites Oberhemd getauscht, und passte sich so besser der Erscheinung Bobs an. "Daß Skinny auch nie pünktlich sein kann." Knurrte Bob. Er wurde nach und nach wütender. Seine Hände fingen an zu zittern und in seinem Kopf kreisten die Gedanken. Er sollte auf Skinny warten? Er würde es ihm zeigen.

"Hey, Du overschlauer Pisser!" Hinter dem schweren Samtvorhang vor dem Eingang ertönte eine Stimme, begleitet von einem schallenden Lachen. "Ihr glaub wohl ich bin blöd, was? Ich habe alles gehört! Diesmal habe ich gewonnen! Ihr könnt einpacken! Ich werde dafür sorgen, dass Justus wieder als Schrotthändler arbeiten kann, Peter wird seine schwuchtelige Rolle leider nicht spielen können, weil er im Knast sitzt und Du" zeigte der hagere Mann mit dem schütterten Haar und den graumehlierten Schläfen auf Bob " Du wirst Dein Geld in Zukunft mit Rasenmähen verdienen. Robbie und Elizabeth werden nichts mehr mit Dir zu tun haben wollen, wenn Sie erst wissen ..."

"Skinny!" rief Bob. "Ja, ich bin es und hier oben, bin ich Dir überlegen, kapier das endlich!" Skinny Norris tippte sich an den Kopf "Hier oben ist doch bei Dir ein Vakuum, wenn es nicht gerade um Deine Käseblatt oder deinen Garten geht. Jetzt läuft es hier nach meinen Regeln, klar?" Peter schluckte. "Skinny, können wir uns nicht einigen? Ich bin mir sicher, setz Dich doch erst mal, ja?" Skinny kam an den Tisch und setzte sich auf den Stuhl, auf dem zuvor noch Justus gesessen hatte. Eine Alkoholfahne ließ Bob das Gesicht verziehen. "Erstmal einen Drink, Skinny?" Peter stand auf und ging in Richtung Bar. "Hast ja genug davon. Einen doppelten Bourbon, ohne Eis, sofort – Gracon!" lachte er höhnisch. Peter kam mit einer vollen Flasche und einem Glas an den Tisch zurück. Er füllte das Glas zur Hälfte mit Whiskey. Skinny riß ihm das Glas fast aus der Hand, daß das Getränk etwas überschwappte. Er trank den Inhalt in einem Zug aus. Peter schenkte nach. "Skinny, ich habe einen Fehler gemacht. Ich, nein, wir haben Dich unterschätzt." "Das will ich meinen" entgegnete Skinny mit einer Spur von Selbstgefälligkeit. "Aber wir kommen vielleicht ins Geschäft, Shaw. Gegen eine nicht zu geringe Beteiligung, könnte ich vergessen was ich gehört habe. Ich habe den Umschlag zwar nicht, aber es wird Ermittlungen geben. Und wenn ich der Polizei sagen, sie sollen drüben im Weinkeller der alten Villa nachsehen. Was glaubst Du passiert dann? Bist Du dann noch so großzügig mit dem Whiskey?". Peter goß Skinny das Glas noch einmal voll Whiskey. "Meine Einkünfte aus diesem Geschäft sind gering." Antwortete Peter gereizt "Mir klar, Shaw,

sonst würdest Du dich nicht so zum Affen machen. Aber wenn die Einkünfte so gering sind, kannst Du sicher darauf verzichten." Und was mit Dir ist Andrews ... oh ... die Sache zwischen ... uns dürfte Deine Elizabeth interessieren," "Du hast keine Beweise! Keine!" "Aber wird sie Dir glauben? Wo Rauch ist, ist auch Feuer." Skinny wurde deutlich schwerfälliger. Vor seiner Ankunft im Little Broadway Theater hatte er sich offensichtlich schon die eine oder andere Flasche Whiskey genehmigt. Whiskey. Das war eine Leidenschaft. Er war ein Kenner. Aber wenn er erst mal angetrunken war, war es ihm egal, welche Marke. Hauptsache es war Bourbon.

"Skinny, wie wäre es, wenn wir mal zwei Häuser weiter gehen und uns die Sache mal ansehen". schlug Bob vor. Er hatte das Gefühl wieder Oberhand zu gewinnen, denn er hatte einen plötzlichen Einfall. "Klar, laß uns gehen, Ihr könnt mir den Schlüssel gleich dalassen" grinste er. Peter erhob sich mit fragendem Ausdruck auf den Gesicht. Auch Bob stand auf und schob seinen Stuhl an den Tisch. Skinny Norris hatte Schwierigkeiten sich aufzurichten und stolperte fast über eine zwei Meter entfernte Stufe, in deren Richtung er einen Ausfallschritt gemacht hatte.

Skinny folgte Peter und Bob zurück durch die Umkleidekabine und die modrige Küche. Sie mussten langsam gehen, weil Skinny Schwierigkeiten hatte, Schritt zu halten. Sie verließen das Theater durch den Hintereingang. Daneben stand eine ehemalige Schlachterei, ein fast quadratischer Betonbau, die schon lange stillgelegt war. Daneben jedoch, hinter hohen Hecken, stand eine Villa, die im viktorianischen Stil erbaut war. Im verwilderten Garten standen allerlei Gegenstände, die man nach der Stilllegung der Schlachterei dort gelagert hatte. Die Gartenpforte stand offen und ließ sich nicht schließen. Die Villa selbst war jedoch in gutem Zustand. Die Besitzer lebten seit Jahrzehnten in Mexiko. Peter hatte mit Hilfe seines Dietrichsets die Tür öffnen können, ohne daß die Alarmanlage ausgelöst wurde. Mittlerweile besaß er einen Nachschlüssel. Weil niemand nach diesem Haus sah, war es für seine illegalen Geschäfte ideal. Bob und der mittlerweile torkelnde Skinny, der sich noch eine Flasche Whiskey mit auf den Weg genommen hatte, folgten Peter in den hinteren Teil des Hauses. Hinter der Küche war eine große Speisekammer. Die Regale waren gefüllt mit verschiedenen leeren Gefäßen und Küchengeräten. Davor stand eine großes Faß. "Nun kommen wir zum interessanten Teil" sagte Peter und beugte sich über das Faß, in dem er begann zu wühlen.

"Pökelsalz" erkläre er "von drüben". Er grub ein wenig in dem Gefäß und förderte einen kleinen Schlüssel zu Tage, schritt zur Tür und schloss sie mit etwas Mühe auf. Bob drückte er einen Stablampe in die Hand. "Den Schlüssel darf niemand bei mir finden", erklärte Peter. Er selbst zog eine kleine Lampe aus der Tasche. Bob folgte Peter und Skinny die Steintreppe hinab. Auch er war gespannt. Da er den alten Weinkeller nur aus Peter Erzählungen kannte. Skinny ließ die leere Flasche fallen. Scheppernd fiel sie die Treppe hinab. "Gleich bekommst Du mehr, Skinny" sagte Peter und stützte ihn. Der Weinkeller war unbeleuchtet. Peter zündete eine Petroleumlampe an, die nur eine Ecke in ein geisterhaftes Licht tauchte. "Wenn ihr dabei seid, ist es gar nicht so unheimlich hier" sagte Peter fast erfreut. "Die Regale sind leer, Du Pisser! Du willst mich beschießen!" lallte Skinny "Skinny, Du bist doch so intelligent." Versuchte Peter ihn zu beruhigen. "Die Besitzer des Hauses haben von hier aus einen Tunnel zu dem Mausoleum im Park gebaut. Das Mausoleum steht längst nicht mehr. Es wurde abgerissen und die Schlachtereier errichtet. Der geheime Gang ist hinter dieser Mauer. Den Mechanismus habe ich nur durch Zufall entdeckt" erzählte Peter. Er rückte einen Bottich zur Seite. Er verbarag einen kleinen Mauervorsprung. "Das ist ganz neu. Erst heute morgen vollendet." Der Zement ist noch nicht trocken. Die Mauer habe ich ausgebessert. Niemand wird mehr so genau hinsehen. Nur ein Stein fehlte. Peter griff in den Hohlraum und wie durch Zauberhand bewegte sich die Mauer etwa einen Meter nach hinten, so dass man sie an der Seite gerade passieren konnte. Beide Seiten des Gangs enthielten mehrere Nischen, in denen Kisten mit Whiskeyflaschen standen soweit die Taschenlampen reichten. Skinny riß eine Flasche aus eine Karton. "Ben Nevis! Bäh! Wo ist der Bourbon?" "Du willst doch nicht alles selbst trinken? Du ziehst Dir eine Vergiftung zu." Skinny lachte und öffnete die Flasche und setzte sie an die Lippen. Auch Bob nahm eine Flasche und betrachtete das Etikett. Ich mag Ben Nevis!" Skinny war schon weiter gegangen. Bob machte ein paar rasche Schritte hinter Skinny her. Er holte mir der Whiskeyflasche aus. Peter schrie. Die Flasche traf Skinny genau auf den Kopf. Er fiel auf den Boden und blieb bewusstlos liegen. Peter schrie noch immer. "Ist er ... ist er ... ist er ... tot?" "Sein Brustkorb bewegt sich. Er atmet." Bob lachte. "Bob? Was ist los mit Dir? Bob?" fragte Peter. Er war fassungslos. "Fass mit an, Peter, wir tragen Skinny in diese leere Nische!" "Was hast Du vor, Bob?" Bob holte den Gegenstand den er aus dem Weinkeller mitgenommen hatte, aus seiner Tasche. Peters Stimme überschlug sich fast. "Das mache ich nicht mit! Das mache ich nicht!" Peter drehte sich

um und rannte fort. Seine Schritte wurden immer leiser.

Bob war allein mit Skinny. Er ging näher an die verschiebbare Mauer. Dort stand der Zement, den Peter vorher benutzt hat und ein Haufen Ziegelsteine. Bob zog den Zement zu der Nische. Skinny packte er an den Armen und lehnte ihn in die Nische, nahm die Maurerkelle und fing an, die Nische zuzumauern. Drei Reihen Ziegel mussten reichen, wenn Skinny, wenn er wach ist, die Wand nicht zum einstürzen bringen will. Er mauerte, als hätte er sein ganzes Leben nie etwas anderes gemacht. Sein Rücken schmerzte und sein Polohemd war schweißnaß. Die Mauer hatte inzwischen die Höhe seines Kopfes erreicht. Aus der Nische erklang ein Stöhnen. Bob steig auf die leere Kiste und mauerte weiter. Skinny lachte "Wo ist der Whiskey. Ich habe keine Whiskey hier. Macht das Licht an" Bob sagte nichts und mauerte. "Hallo? Hallo wer ist da?" Skinny war nun besser zu verstehen. Bob sah ihn nicht in der Nische, Er musste noch auf dem Boden liegen. Er wollte ihn nicht sehen und mauerte weiter. "Shaw! Andrews! Seid ihr hier? Wo ist der Ausgang?" Bob hörte ein scheuern an der Wand. Skinny richtete sich langsam auf. Er griff auf die Mauer, konnte sich aber nicht halten. Bob mauerte weiter. "Andrews! Das war nicht so gemeint! Ich habe nichts gesehen und nichts gehört!" Skinny schlug gegen die Wand. "Du bekommst ein neues zu Hause, Skinny" sagte Bob außer Atem. In Ciudad Tanejo oder Phoenix wolltest Du ja nicht bleiben. "Ich gehe zurück nach Phoenix! Ich gehe zurück! Aber laß mich hier raus! Das ist kriminell." "Ja, das ist es. Aber so etwas muß manchmal sein, wenn man seine Mitmenschen vor größerem Schaden bewahren will." Skinny hatte sich nun ganz aufgerichtet. Bob sah in die Nische herunter und konnte noch Stirn und Augen des Erzfeindes erkennen. Er konzentrierte sich auf die Ziegelreihen und mauerte weiter. Skinny hatte ein Feuerzeug angezündet. "Alles Stein, alles Stein". Skinny wurde panisch. Du mauerst mich ein!" rief er. "Ganz recht, Skinny. Und niemand wird Dich hier finden! Niemand! Bob lachte. Das ist das perfekte Versteck. Bob war nun fast an der Decke angekommen. Skinny schrie nun laut. "Halt die Klappe, Skinny, dich hört niemand." schrie Bob zurück. "Sie werden mich finden! Im Theater wurde ich gesehen. Mein Wagen steht draußen!" "Nicht mehr lange" erwiderte Bob nun ruhiger. "Sie werden Suchtrupps losschicken! Mit und sie werden sich auf diese Gegen konzentrieren. Ein Spürhund wird mich finden!" schrie Skinny außer sich "Noch kannst Du mich rauslassen! Ich gehe wieder nach Phoenix! Ich gehe nach Phoenix und komme nie mehr wieder! Ihr wolltet mir Angst einjagen und es hat

geklappt! Ich verschwinde aus der Stadt! Ihr habt mich soweit! Lasst mich jetzt raus!" Bob sagte kein Wort mehr. Skinny schrie und heulte und schlug gegen die Wand. Doch sie bewegte sich nicht. Das Mauerwerk hatte nun die Decke erreicht. Nur noch ein winziger Punkt von dem Licht aus Skinnys Feuerzeug schien durch die Mauer zu scheinen. Bob schloß die Fugen mit Mörtel. Ein dumpfes schrilles Schreien konnte man von hinter der Mauer hören. Die Luft würde nicht lange reichen. Bob ging den Gang zurück und schloß die falsche Wand. Er verließ den Weinkeller und verharrte in der Küche. Alles ruhig. Nun ein lautes Klopfen war zu hören. Bob zuckte zusammen. Erst langsam realisierte er, daß es nicht Skinny Norris in seiner vermauerten Nische war sondern sein Herz.

Auf dem Heimweg ergriff ein anderes Gefühl Besitz von Bob. Es war Eifersucht. Skinny würde nun bald mit Jelena vereint sein.

**Hallo liebe Leserin, lieber Leser,**

wir sind natürlich total gespannt, wie Dir die Geschichte gefallen hat. Dafür ist im Forum der [www.rocky-beach.com](http://www.rocky-beach.com) unter Community-Geflüster ein Voting-Forum eingerichtet, in dem Du uns Deine Meinung über unsere Werke mitteilen kannst. Es wäre sehr nett, wenn Du Dir dafür etwas Zeit nehmen würdest.

Aus den Erfahrungen der ersten Runde und weiterer Diskussionen gibt es allerdings ein paar Kleinigkeiten, die wir Dich bitten würden, bei Deiner Kritik zu beachten:

### **1. Ironie will gut überlegt sein**

Es hat sich gezeigt, dass in vielen Foren auf der Rocky-Beach.com ironische Beiträge immer wieder missverstanden wurden. Deshalb wäre es gut, wenn Du einfach auf dieses Mittel verzichten könntest. Sag, was du meinst.

### **2. Beurteile Geschichten, nicht Menschen**

Es mag etwas haarspaltiger klingen, aber wenn Du schreibst „Die Geschichte ist langweilig“, so ist das die Wirkung, die die Geschichte auf dich hatte. Das interessiert uns natürlich! Wenn Du aber schreibst: „Der Autor versteht es nicht im mindesten Spannung zu erzeugen“ dann sagst du auch etwas über die Fähigkeiten des Autors aus und hey, es sind nur 30 Seiten. Ist das genug für solch ein Urteil?

### **3. Einordnung in die Weltliteratur**

Der Kurzgeschichten-Wettbewerb auf der Rocky-Beach.com ist ein nettes Spielchen, der uns, die wir uns mit Beiträgen beteiligen, ein Forum gibt, uns etwas kreativ auszutoben, und Euch Lesern vielleicht die eine oder andere nette Lesestunde beschert. Mehr ist es nicht, was es nie und soll es auch gar nicht sein. Bei diesem Anspruch gleich Vergleich zur „echten“ Literatur, wie z.B. den richtigen drei ??? Romanen zu ziehen, wirkt oft überzogen. Ob also eine der vorliegenden Geschichten auf jeden Fall besser als Autor X, vergleichbar mit Autor Y oder gar Autor Z alle Ehre machen würde, ist nicht so wichtig. Einzige Ausnahme ist, wenn der die Geschichte Zitate oder sich im Inhalt an speziellen, bekannten literarischen Werken orientiert.

So und nun ans Werk. Für die Kritiken wurden diesmal drei Kategorien ausgewählt.

*GK = Gnadenlose Kritik*

Hier solltest du ganz ehrlich sein, was dir gefallen und was dich gestört hat. Trotzdem solltest Du aber auf Sachlichkeit achten und nicht einfach wilde Beschimpfungen los lassen.

*KE = Kritik erwünscht.*

Hier darfst du gerne die schönen Stellen hervor heben oder Anregungen geben, was der Autor/in das nächste mal noch beachten sollte, aber braucht nicht jedes benutzte Wort auf die Goldwaage gelegt werden.

*NV = Bitte nur ein Sterne-Voting*

Das sagt eigentlich alles. Außer dass Du noch nicht weißt in welchen Kategorien Du wie viel Sterne vergeben kannst.

Es können max. 5 Sterne vergeben werden, wobei 0 Sterne = nicht so gut bedeutet und \*\*\*\*\* Sterne = Genial

Die Wertungen kannst Du für folgende Kategorien vergeben:

1. Schreibstil

2. Spannung

3. Plot

Konstruktion/ Aufbau des Falles: ist er glaubwürdig, ist er logisch, ist alles gut zusammengesetzt

4. 20 Wörter

Wie gut wurden die Wörter eingebracht, nur erwähnt, sind sie wichtig für die Geschichte, Sind sie originell verwendet

5. Glaubwürdigkeit/Recherche

hier muss nicht der Fall an sich glaubwürdig sein, sondern die Dinge, die im Hintergrund erwähnt werden (z.B. die Erklärung, was Pökelsalz ist oder wie ein Hügelgrab aufgebaut ist)

6. Atmosphäre

Wie ist die Stimmung, wie wird die Umgebung beschrieben

7a. Drei ??? typisch

wie gut hat der Autor es geschafft, sich an die Vorlage (die Klassiker) zu halten?

ODER:

7.b Gelungene Umsetzung auf ungewöhnliche Weise

für Fälle, die absichtlich untypisch gestaltet sind

Von der 7. Kategorie bitte nur *eine* der beiden Möglichkeiten bewerten.

So und nun wollen wir Dich nicht länger aufhalten, Deine Kritik zu verfassen.

Danke

Die Autorinnen und Autoren